

35mm Film

KAMERA/TECHNIK

Universelles Kinofilmformat mit 35mm Streifenbreite, Industriestandard seit 1909.
Basis fuer alle modernen Seitenverhaeltnisse.

Technische Spezifikationen 35mm Film hat eine Streifenbreite von 35mm mit standardisierten Perforationslöchern für mechanischen Transport. Technische Parameter: Streifenbreite : 35mm Perforation : BH-1866 Standard Academy Aperture : 22mm x 16mm Super 35 Aperture : 24.89mm x 18.66mm Kodak Vision3 Film-Stocks: Vision3 50D : Tageslicht, feinste Körnung, ISO 50 Vision3 250D : Tageslicht, moderate Körnung, ISO 250 Vision3 200T : Tungsten, moderate Körnung, ISO 200 Vision3 500T : Tungsten, sichtbare Körnung, ISO 500 Geschichte 35mm wurde 1889 von William Dickson für Thomas Edison entwickelt. Die 35mm-Breite wurde 1909 zum internationalen Standard. Praxiseinsatz Christopher Nolans Filmografie zeigt 35mm-Engagement. Quentin Tarantinos Werk ist ausschließlich 35mm. Paul Thomas Anderson dreht ebenfalls auf Film. Aktuelles Auch nach der weitgehenden Umstellung der Produktionsketten auf digitale Workflows bleibt 35mm als Ausgabeformat relevant: Digital gedrehtes oder bearbeitetes Material wird für Archivierung, Repertoire-Vorführungen oder ästhetische Zwecke aus dem Digital Intermediate zurück auf 35mm-Filmstreifen belichtet. Diese Praxis erfordert spezialisierte Laserbelichter und wird von einigen Kopierwerken noch angeboten, etwa für Cineasten, die eine analoge Vorführkopie wünschen. In Online-Foren wie r/TrueFilm wird diese Rückbelichtung regelmäßig diskutiert, da sie technisches Nischenwissen voraussetzt und zunehmend seltener praktiziert wird. Aktuelles Neben dem Bildformat trug 35mm Film auch verschiedene digitale Tonstandards, die parallel zur optischen Spur aufgebracht wurden. Batman Returns (1992) war der erste Kinofilm mit Dolby Digital (SR-D), das auf dem AC-3-Mehrkanal-Audiocodec basierte und die Tonspur zwischen den Perforationslöchern speicherte. Diese Technik ergänzte die bestehende analoge Dolby-Stereo-Spur (Lt/Rt) und ermöglichte diskrete Mehrkanal-Tonwiedergabe, ohne das etablierte 35mm-Format zu verlassen – ein Beispiel für die Anpassungsfähigkeit des Standards auch im Tonbereich. Aktuelles Ein auf YouTube aufgetauchtes Testmaterial von Dufaycolor aus den frühen 1930er-Jahren zeigt, wie experimentierfreudig frühe Farbverfahren mit dem 35mm-Format umgingen. Dufaycolor nutzte ein additives Rasterverfahren mit feinem Gittermuster direkt auf dem Filmträger, um Farbe zu erzeugen – eine von zahlreichen Alternativen zu Technicolor. Der Fund illustriert, dass 35mm nicht nur als Bildformat, sondern auch als Trägermedium für sehr unterschiedliche fotochemische Prozesse diente, lange bevor sich einheitliche Farbstandards durchsetzten.